

Großes digitales Finale

Auch das noch – bei einem Digitalkabel auf besondere Qualität achten? Die Pragmatiker unter uns werden dies natürlich sofort anzweifeln. Die Gemeinde jener nur durch technische Beweise zufriedenzustellenden Hörer wird folgenden Bericht allerdings aufmerksam betrachten...

Jitterarmer Datenstrom

Die Problematiken von Ausgleichströmen, die durch Einstrahlung Störungen und damit Einfluß auf die Übertragungsqualität von Signalen haben, sind mittlerweile allseits bekannt und müssen deshalb an dieser Stelle nicht mehr erläutert werden. Oder doch? Nun gut, man gestatte mir einen kurzen Ausflug in die Physik.

Seit jeher nehmen Strahlungen unterschiedlichster Art und Kraft Einfluß auf unser tägliches Leben. Im besonderen trifft es unser geliebtes Hobby. Das oftmals vorkommende Problem des ungeschirmten Netzkabels direkt neben NF-Leitungen, die - im ungünstigsten Fall - ebenfalls ungeschirmt sind ... das kann zur „Direktübertragung“ der Netzfrequenz führen. Nun ja, wer's mag... Ich denke, spätestens jetzt wird klar, um welche Problematik es sich grundsätzlich handelt. Bei HMS hat man sich sehr früh mit dieser Thematik befaßt, im Grunde war Hans M. Strassner tatsächlich der erste deutsche HiFi-Kabelhersteller, der sich auf dem Gebiet der Störeinflüsse einen Namen gemacht hat. Als Ingenieur der angewandten Physik ist der sympathische Firmeninhaber bei Konstruktion und Fertigung von Meßgeräten für Forschung und Industrie bereits vor vielen Jahren auf dieses Phänomen aufmerksam geworden. So ist es nur folgerichtig, wenn bei HMS ausschließlich auf der Basis von naturwissenschaftlichen Forschungen an die Thematik herangegangen wird. Daß alle HMS-Kabel die Besonderheit eines Mantelstromfilters aufweisen, ist nur eine der Antworten auf o.g. Einstrahlungen. Allein dabei bleibt es aber im Hause HMS nicht. Vielmehr wurden von Beginn an in-

tensive Forschungen im Kabelaufbau betrieben und umgesetzt. Das gilt selbstredend auch für das Digitalkabel „Il Primo“; schließlich kann nicht ohne weiteres ein NF-Kabel, und sei es noch so gut, zur Übertragung des digitalen Datenstromes eingesetzt werden - dafür ist es nicht gemacht.

Die genannte Datenstromübertragung unterliegt anderen Voraussetzungen; statt Wechselstrom variabler Frequenz und Spannung (analog), müssen im Digitalbereich Rechteckimpulse mit enormer Folgeschwindigkeit „transportiert“ werden. Das bedeutet: Kabel für Datenstromübertragung müssen u.a. äußerst niederkapazitiv sein, da eventuelle Kondensatorwirkungen (=Kapazität) die Rechteckimpulse verformen bzw. Verschiebungen im Zeitbereich (Haltefunktion des Kondensators) hervorrufen können; beides führt zu erschwerter Lesbarkeit der Daten, im Extremfall sogar zu Klangverfärbungen. Der Ansatz für den Ingenieur war damit klar, und deshalb sind die ohnehin schon geringen dielektrischen Verluste gegenüber des ersten HMS-II Primo's beim IL Primo Mk II nochmals deutlich reduziert worden (technisch jetzt quasi wie Luftdielektrikum) und gelten damit



So schaut's aus, das Strassnersche Digitalkabel

als richtungsweisend im Koaxial-Aufbau. Das HMS Il Primo MkII ist in zwei Steckervarianten mit den hochwertigen WBT-Nextgen-Cinch oder mit der SP/DIF-Norm entsprechenden 75-Ohm-BNC-Steckern erhältlich.

Aufwand beim Kabelbau - hört man das? Und wenn ja, warum?

Die erheblich verminderten dielektrischen Verluste und der unglaublich schnelle Signaltransfer kommen in der Versuchsstrecke zwischen einem externen D/A-Wandler Tube-Dac II von Accoustic Arts und meinem TEAC VRDS25x gegenüber einem serienmäßig beigelegten Digitalkabel voll zur Geltung. Das für HMS-Kabel typische Erkennungszeichen - der Mantelstromfilter im Kirschholz/Acryl-Gehäuse - verhindert effektiv die durch Ausgleichsströme verursachten Störungen und sorgt damit für eine außerordentlich wichtige Voraussetzung für den jitterarmen Datenstrom. Es ist nicht wegzudiskutieren: in jeder Stereoanlage verursachen Ausgleichsströme Störungen! Dies wird hörfällig im Direktvergleich zwischen Beipackkabel und Il Primo.

Jan Gabarek mit „Visible World“ (ECM 1585), produziert im Jahre 1996, eine immer wieder gerne von mir verwendete CD. Während nun mit der Beipackstrippe der Klang eng und wie unterdrückt wirkt, tritt beim HMS Il Primo MkII die Klarinette auf dieser CD wunderbar offen und vor allem sehr sauber in das Musikgeschehen ein. Die Wiedergabe bei Blasinstrumenten gehört für mich ohnehin zu den echten Prüfsteinen für eine Stereoanlage - bei den teilweise grenzwertigen Tönen muß einfach alles (!) stimmen. Gesteigert wird diese Prüfung noch mit Klangfarben eines Sopran- oder Tenorsaxophons. Mit dem HMS Il Primo MkII stimmt wirklich alles und der Titel dieser CD wird für mich zum sichtbarem Programm. Eine weitere Kostprobe stellt mir Friedemann in seiner CD „The Concert“ (Biber 76786) vor. Ich finde nur ein Wort zum Geschehen: genial! Letzteres trifft ohne Zweifel auch für die 24bit-XRCD (TBM-XR-5023) „Midnight Sugar“ vom Tsuyoshi Yamamoto Trio zu. Piano, Drums und Baß in einer mich wie selbstverständlich einnehmenden Klangwelt...

Auf den Punkt gebracht

Für mich als langjährigen Anwender der HMS-Gran Finale-Kabelserie sind die klanglichen Parallelen beim Il Primo MkII unüberhörbar. Hier wie dort ist eine sagenhafte Transparenz, verbunden mit weiträumiger Abbildung, zu vernehmen. Durch die extrem schnelle Impulsverarbeitung beim HMS Il Primo MkII ist die subjektiv empfundene Feindynamik schlichtweg atemberaubend. Die Frage der Digitalkabel ist für mich hiermit abschließend behandelt ... was will man mehr?

ALEXANDER ASCHENBRUNNER

Information

Digitalkabel HMS Il Primo MkII:

Preis: ab 475,- €/0,75 m

Hersteller

Hans M. Strassner GmbH

Am Arenzberg 42

51381 Leverkusen

Tel.: 02171-734006

Fax: 02171- 33852

E-Mail: mail@hmselektronik.com

Internet: www.hmselektronik.com